

SWR2 Zeitwort

08.02.2005:

Google startet den Kartendienst "Google Maps"

Von Thomas Hillebrandt

Sendung: 08.02.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton:

„How do I get to the airport?“ / Comment puis-je me rendre à l'aéroport? / Come arrivo all'aeroporto?

Autor:

Sprachen lernen lohnt sich, um etwa in London, Paris oder Rom andere Menschen nach dem Weg zum Flughafen fragen zu können. Doch seit dem 8. Februar 2005 ist das Fragen nach dem Weg etwas aus der Mode gekommen. An diesem Tag startet Google Maps, der Online-Kartendienst des damals noch jungen Technologieunternehmens Google. Zunächst in den USA als Version für den Heimcomputer, knapp ein Jahr später war auch Deutschland an der Reihe und seit 2007 gibt es auch die mobile Ausgabe für Smartphones. Das, so sagt der Kartographie Professor Manfred Buchroithner, hat die Welt der Karten revolutioniert.

O-Ton von Manfred Buchroithner:

„Bis dahin war es notwendig, bei Papierkarten, wenn neue Informationen eingebracht werden, eine Neuauflage zu publizieren. Auf einmal war es möglich, dass auch Nicht-Fachleute Information in Karten, interaktiv, quasi personalisiert, einbringen konnten.“

Autor:

Kartenlesen wurde einfach. Von Anfang an wirbt Google Maps vor allem damit, nicht nur Straßen und Wege zu zeigen, sondern darin auch Standorte von Sehenswürdigkeiten, Restaurants oder Hotels zu integrieren und diese etwa auch gleich buchen zu können. Dieser Mehrwert gegenüber klassischen Straßenkarten und Stadtplänen sei, so betont Google, kostenlos zu haben und verkündet die Werbe-Botschaft „Wir helfen Dir, die Welt zu erkunden“!

O-Ton aus der Werbung:

„From getting you around the corner, to helping you discover the World. There is more to explore with Google Maps.“

Autor:

Die Frage nach dem Datenschutz stellt sich von Beginn an. Vor allem, als Google im Mai 2007 den Online-Dienst „Google Street View“ startet. In heute fast 90 Ländern sind die Google Maps-Karten dazu mit realen 360-Grad-Bildern von Straßen und Regionen kombiniert. In Deutschland geht Google Street View im November 2010 an den Start. 20 große Städte sollen den Anfang machen, kleinere schnell folgen. Doch der Ausbau kommt bald ins Stocken, weil sich an diesem Projekt eine scharfe Datenschutz-Debatte entzündet. Zurecht, sagt der Kartograph Manfred Buchroithner.

O-Ton von Manfred Buchroithner:

„Google weiß, in Kombination mit unserem Suchprofil, extrem viel über uns. Wann wir uns wo befinden, in welchen Hotels wir nächtigen und so weiter. Und insofern kann man sagen: Google Maps ist nicht kostenlos. Wir bezahlen quasi mit unseren Daten.“

Autor:

2009 schafft Google Maps den Durchbruch zum Online-Kartenmarktführer, als der Kartendienst zum vollwertigen Navigationssystem wird, und hat heute, nach eigenen Angaben, einen Großteil der weltweit geschätzten 100 Millionen Straßenkilometer erfasst. Doch „die ganze Welt“ ist das nicht.

O-Ton von Manfred Buchroithner:

„Auf aktuellem Stand befindliche Google Maps Karten gibt es nur dort, wo auch kommerzielle Interessen liegen. Das heißt ein guter Prozentsatz der Welt, riesige Regionen, sind mit Google Maps nicht wirklich abgebildet.“

Autor:

Aber es gibt Alternativen. Wer etwa seine Daten nicht weitergeben will, kann OpenStreetMap nutzen, eine offen zugängliche Geo-Datenbank, die, ähnlich wie Wikipedia, von Millionen freiwilligen Helfern weltweit immer weiter ergänzt wird. In Städten kann die freie Weltkarte mit Google Maps nicht nur mithalten, sondern liefert oft viel präzisere Angaben bis hin zu einzelnen Straßenbäumen. Oder man nutzt in einer fremden Umgebung klassische Straßenkarten oder Stadtpläne, denn die gibt es immer noch. Und lernt vorher ein paar Worte in Landessprache, um dann nicht das digitale Google Maps zu nutzen, sondern ganz analog Menschen in Rom, Paris oder London nach dem Weg fragen zu können.

O-Ton:

Mi potete aiutare? Pouvez-vous m'aider? Can you help me?